Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 143 (1977)

Heft: 11

Rubrik: International

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Inter-national

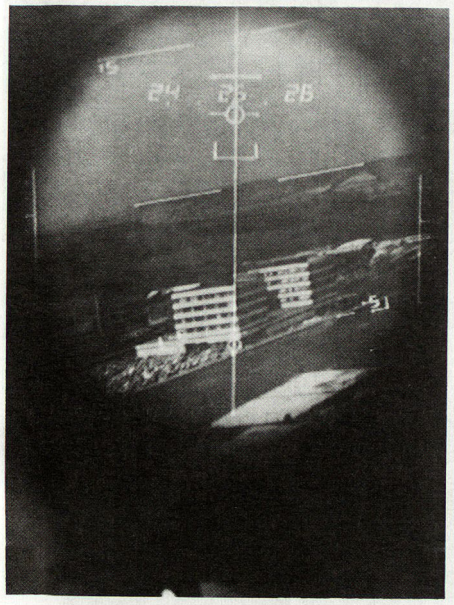
Großbritannien

Infrarot in Kampfflugzeugen

Dieses Bild könnte sich einem Piloten bieten, der von einem «Head-Up-Display» Gebrauch macht. So kann er bei Nachtflügen buchstäblich im Dunkeln sehen. Das auf die Windschutzscheibe projizierte Bild wird durch vorwärtsgerichtete Fernsehsensoren für Infrarot oder Schwachlicht geliefert. Die Sensoren sind im Flugzeug angeordnet, das Bild entspricht dem, was der Pilot bei Tageslicht durch die Scheibe hindurch sehen würde.

Das neue System umfaßt ein TV-Raster Scan, so daß die Nachtszene mit den normalen bei Tag und Nacht von dem Piloten angewendeten Zeichen überlagert ist. Er kann das Flugzeug daher sicher führen und Waffen genau auf das Ziel einstellen. Informationen über Fluggeschwindigkeit und Höhe, den Zustand des Triebwerks, die Richtung zum Ziel und dessen Abstand vom Flugzeug werden ständig angezeigt. Das Anzeigelicht ist regelbar.

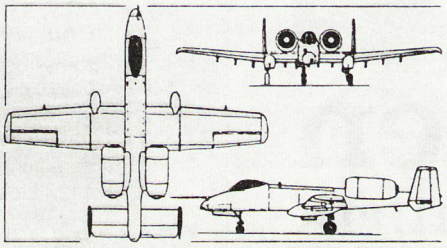
Das Infrarotgerät wird in Kampfflugzeugen der RAF eingebaut werden, so daß diese 24 Stunden im Tag wirksam zum Einsatz gelangen können. Das System wird gegenwärtig auch von der US Navy ausprobiert. jst



USA

Auslieferung des Erdkampfflugzeuges A 10 an die USAF hat begonnen

Im Juni hat die Auslieferung der ersten einsatzbereiten Flugzeuge vom Typ A 10 begonnen. Die USAF erhält 733 Maschinen dieses Typs, die bis Ende 1982 ausgeliefert sein sollen. Seit ihrem ersten Erscheinen auf der Luftfahrtschau in Farnborough 1976 hat dieser Panzerschreck eine Anzahl von Tests bestanden, vor allem für den Einsatz auf dem europäischen Kampffeld. Im Februar 1977 flogen zwei voll ausgerüstete Maschinen 34 Trainingseinsätze in 11 Stunden. Nach dem Urteil der USAF liegt dieses Testergebnis weit über den Erwartungen. Dadurch sind die Skeptiker von der Wirksamkeit des Flugzeuges im Kampf gegen gepanzerte Fahrzeuge überzeugt worden. Die Möglichkeit, zusammen mit Angriffshubschraubern in den Kampf einzugreifen, schafft neue wirkungsvolle Unterstützung der Erdkampftruppen. jst



Fairchild «Republic A 10».

Warschauer Pakt

SED-Funktionäre werden von Moskau überwacht

Der stärkste Auslandsstützpunkt des sowjetischen Geheimdienstes ist die KGB-Filiale Berlin-Karlshorst. Sie arbeitet eng mit DDR-Staatssicherheitsminister Erich Mielke zusammen. Der SSD-Chef des SED-Regimes untersteht den in Berlin-Karlshorst stationierten Spezialbeamten des Sowjetgeheimdienstes. Im Hauptquartier des DDR-Staatssicherheitsdienstes in der Ostberliner Normannenstraße unterhält der KGB sogenannte Kontaktbüros. Von diesen Kontaktbüros aus überwacht der KGB alle Vorgänge in allen Bereichen der DDR.

Neben dem DDR-Minister für Staatssicherheit, Erich Mielke, ist Honeckers Chefideologe Kurt Hager mit der wichtigste deutsche Verbindungsmann des KGB. Seit 1963 Mitglied des SED-Politbüros, zählt Kurt Hager zu den wenigen Politikern in Ostberlin, die wirklichen Einfluß auf die Entscheidungen der SED haben.

Daß der KGB kein unbedingtes Vertrauen zum SSD in der DDR hat, beweist die Tatsache, daß er ein eigenes umfassendes Agenten- und Spitzelnetz unterhält. Das schließt natürlich nicht aus, daß der KGB auch eng mit dem Ministerium für Staatssicherheit zusammenarbeitet. Jedenfalls hat der KGB seine Augen überall. Alle Parteien in der DDR, ob SED, CDU, NDPD, LDPD oder die Bauernpartei, sind heute von KGB-Agenten unterwandert. Das setzt sich fort über den FDGB, die Einheitsgewerkschaft, bis zur Jugendorganisation FDJ. Unabhängig vom SSD beobachtet der KGB die jeweiligen Vorgänge und Aktivitäten in den Parteien und Organisationen der DDR.

Sein besonderes Augenmerk richtet der KGB aber auf die bewaffneten Organe in der DDR. Unter der Tarnbezeichnung «Berater» hat der sowjetische Geheimdienst Überwachungsoffiziere in der Nationalen Volksarmee eingesetzt. Diese vom KGB ausgebildeten Offiziere tragen Uniform und Dienstgrade der Armee der DDR. Sie haben, stationiert bei den Offiziersschulen und höheren Stäben, darauf zu achten, daß die Ausbildung der NVA nicht nur grundsätzlich, sondern auch praktisch der Ausbildung der Sowjetarmee entspricht.

«Berater» heißen auch die sowjetischen Überwacher und Anleiter in der Wirtschaft der DDR, die offiziell als Mitglieder oder Mitarbeiter der Sowjetbotschaft auftreten, tatsächlich aber geschulte Spezialbeamte des KGB sind. Fast in allen größeren staatlichen Industriebetrieben der DDR kann man diese Leute finden. Sie überwachen nicht nur den Produktionsablauf, sie beobachten auch die politische Stimmung der Werktätigen in den Betrieben. Man sagt diesen sowjetischen «Wirtschaftsberatern» nach, sie hätten um die Vorgänge in den mitteldeutschen Betrieben weit bessere Kenntnis als der Staatssicherheitsdienst selbst.

Nach vorsichtigen Schätzungen unterhält der KGB zur Überwachung der DDR etwa 12000 Agenten und Spitzel. jst

Sowjetunion

Sowjetischer Flugzeugexport

Für 1976 liegen jetzt Schätzungen über den Export sowjetischer Militärflugzeuge vor. Vom Typ MiG 21, MiG 23 und Su 22 (der Exportversion des Su 17) wurden insgesamt 360 Stück exportiert. 220 MiG 21, die Hälfte davon gebraucht, wurden an Länder außerhalb des Warschauer Paktes geliefert. 90 MiG 23 wurden exportiert (1975 waren es 65), desgleichen 45 Su 22.

Algerien, Libyen, Syrien, der Irak und die Volksrepublik Jemen erhielten drei Viertel aller sowjetischen Flugzeugexporte. Im einzelnen erhielten: der Irak 80 Flugzeuge (MiG 21 und MiG 23), Libyen 50 Flugzeuge (MiG 23), Algerien 70 Flugzeuge (MiG 21), Peru und Polen insgesamt 36 Su 22. jst.

Japan

Verteidigungsplanung

Die japanischen Streitkräfte bereiten ihren Verteidigungsplan für 1976 bis 1980 vor. Hierbei spielt der Ersatz der Maße der Kampfflugzeuge eine große Rolle. 385 Maschinen vom Typ F86 und F104J sollen ersetzt werden, während die 55 «Phantom» noch mehrere Jahre in Dienst bleiben sollen. Eine Sonderkommission wird sich in nächster Zeit mit der Auswahl der Nachmuster befassen. Zur Diskussion stehen F14, F15, F16, F17 und F18. In der Zwischenzeit haben die Sowjets ihre Aufklärungsflüge über Japan in verstärktem Umfang weitergeführt. jst. ■